Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 3

Artikel: Angebohrt : Blattmann von Arabien
Autor: Schäfli, Roland
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-945817

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blattmann von Arabien

Roland Schäfli

Auch Armee-Chef **André Blattmann** war an der «Messe des Todes». Nein, nicht an der Muba mit ihrem Exit-Stand. An der IDEX in Arabien. Das ist die weltgrösste Waffenmesse. Und darum für die Waffenfabrik Schweiz ein Hotspot.

Interessiertes Fachpublikum konnte sich in den Arabischen Emiraten auf den neuesten Stand bringen. Der neueste Stand war freilich derjenige der Ruag, die mit dem Titel «Rauchende Colts» und Gratis-Müsterli von Schweizer Handgranaten die Zuschauer anzog. Tatsächlich war der Messestand unseres Rüstungsbetriebs militärisch so perfekt getarnt, dass man ihn fast nicht gefunden hat. Der Renner an der IDEX war das Bündner Präzisionsgewehr «**Bärentöter**» mit Infrarot-Zielfernrohr. Es wurde beworben mit dem Slogan «Ein Schuss – ein Schrei – das war M-Drei (...zehn)». Aber Erfolg kann für den, der ihn nicht hat – genau, wir sprechen von Ueli Maurer – auch frustrierend sein: Wäre nur der Gripen-Kauf so einfach wie das Feilschen an diesem arabischen Basar!

Die Behauptung der ‹Weltwoche›, **Res Strehle** habe ebenfalls einen Stand mit Molotow-Cocktails gehabt, erwies sich als falsch. Ebenfalls nicht gesichtet wurde **Carla del Ponte**, dabei hätte sie doch hier Kriegsverbrecher en masse anklagen können. Den Höchstpreis erzielte das Autokennzeichen «Army 1» vom Kübelwagen des Generals. **Ueli Maurer** klärte Geschichtsinteressierte auf, bei Guisan habe es sich um unseren obersten Flüchtlingshelfer gehandelt.

Wo Pulverdampf in der Luft liegt, ist unser Warlord nicht weit: Armeechef André Blattmann suchte in traditioneller SBG-Manier (Suchen-bis-gefunden) angestrengt nach Restposten an passender Farbe für die Patrouille Suisse. An der Pinnwand brachte er die Notiz «Dringend gesucht: **Deutsche Gripen-Übersetzung**» an. Blattmann hatte zudem den Auftrag des Parlaments umzusetzen, dass der korrekte Anteil Swissness im Kriegsgerät drinsteckt, ansonsten es nicht den begehrten Brand «Made in Switzerland» tragen dürfte. Eine nicht anspruchslose Rechenaufgabe, etwa wenn der Swissness-Anteil in Splittergranaten berechnet sein will und auf Umfragen nach Kundenzufriedenheit kaum geantwortet wird. In Schweizer Handgranaten ist eine Seriennummer gestanzt, damit man im Falle von Kriegsverbrechen den Absender eruieren kann. Das heisst, falls jemand die HG wieder zusammensetzen kann. Noch nicht serienreif ist eine Entwicklung der Ruag für die Schweizer Armee: **Gemeinsam mit Toyota** wird ein Autoschlüssel entwickelt, auf den man nur zu drücken braucht, damit der gesuchte Panzer ein Pfeifgeräusch von sich gibt. Eigentlich hatte der Armeechef eine Präsentation unserer Trainsoldaten auf ihren Pferden vorgesehen. Aber er wollte nicht, dass den Rumänen am Stand vis-à-vis das Wasser im Mund zusammenläuft.

Freilich gehen alle Besucher mit dem festen Vorsatz an die Messe, nur zu schauen, nichts zu kaufen – und geraten dann doch in einen Kaufrausch, an der IDEX sogar in einen Blutrausch. Jedenfalls hat die Schweizer Armee jetzt wieder einen grossen Posten Artilleriegeschosse und **zehn neue Schüpa**. Die werden wir auch brauchen. Ueli Maurer hat nämlich jüngst mit dem liechtensteinischen Regierungschef einen NATO-Pakt geschlossen: An der Vaduz-Konferenz kam man überein, die Kräfte gegen Angreifer von aussen zu bündeln. Zudem einigte sich Maurer darauf, wie Deutschland nach dem Krieg unter den Alliierten in Sektoren aufzuteilen wäre.